

10 Erfahrungs- und Lernfelder- Bildungsbereiche

a) Medien

In unserer pädagogischen Arbeit ist es selbstverständlich verschiedene Medien einzusetzen. Hierzu gehören Bücher, Zeitschriften, Poster, CDs, genauso wie ein Ting-Stift oder der Computer.

In regelmäßigen Abständen besuchen wir mit unseren Kindern die katholische Bücherei Budenheim und einmal in der Woche kommt die „Vorlese-Oma“ zu Besuch.

b) Gesundheit – Körper – Sexualität

Kinder haben ein natürliches Interesse am eigenen Körper. Im natürlichen Umgang mit dem Körper entwickeln sie ein bejahendes Körpergefühl. Die Wahrnehmung eigener Grenzen und ein starkes Selbstwertgefühl sind beste Voraussetzungen, um Übergriffe wahrzunehmen und sich davor zu schützen. Gesundheit und Krankheit sind Bestandteil der Erfahrungswelt von Kindern. Dabei spielt das Vorbild der Erwachsenen eine ebenso große Rolle wie das Einüben von Gewohnheiten.

Wir als pädagogisches Fachpersonal bieten unseren Kindern einen Rahmen um:

- ihre Neugierde am eigenen und an den Körpern anderer zu stillen, soweit keine Verletzungsgefahr damit verbunden ist, und dabei ein Gefühl sowohl für eigene als auch für die Grenzen Anderer zu entwickeln
- Gesundheit erhaltende Maßnahmen, wie Ernährung, Bewegung, Entspannung, Schlaf und Hygiene kennenzulernen
- sich mit Krankheit und Beeinträchtigungen auseinander zu setzen
- Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Körperhygiene zu erwerben
- Sauberkeitserziehung
- Grundlagen einer gesunden Ernährung kennenzulernen

(Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend, Rheinland-Pfalz: Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz, 4. Auflage 2010)

c) Kreativität

Kreativität zieht sich durch alle Bereiche des pädagogischen Alltags. Unsere Aufgabe sehen wir darin, unseren Kindern die Möglichkeit zu geben ihre Kreativität auszuleben. Durch das Bereitstellen von unspezifischen Spielmaterialien regen wir die Fantasie unserer Wunderwaldkinder an. Uns, als pädagogisches Fachpersonal ist es wichtig einen Gegenpol zu unserer schnelllebigen, leistungs- und konsumorientierten Gesellschaft zu bilden. Deshalb legen wir großen Wert auf naturbelassene Materialien, Werk- und Rohstoffe. Durch bewusstes Entschleunigen geben wir unseren Kindern Zeit sich im Rollenspiel, im künstlerischen Bereich sowie im Freispiel kreativ und frei zu entfalten. Dabei sehen wir unsere Aufgabe im „Zulassen“ und Impulse setzen.

d) Kunst und Forschung

Die Bereiche Kunst und Forschung sind im kindlichen Spiel fest verankert, das Kind ist immer ein bisschen Künstler und ein bisschen Forscher.

Diese beiden Aspekte bekommen aber vor allem in Bezug auf die Selbstbildung des Kindes eine besondere Bedeutung. Kunst und Forschung könne sich auf die alltäglichen Gegenstände und Materialien im Kindergarten beschränken, sie können aber auch zu sehr viel mehr herausfordern.

In der Kunst können Kinder sich mit vielen unterschiedlichen Werkstoffen auseinandersetzen, ihre Beschaffenheit kennenlernen und ihre Nutzbarkeit ausprobieren. Das Erfahrungsfeld schwimmt zwischen Selbsterfahrung und Fremderfahrung.

Der künstlerische Bereich schwimmt mit dem forschenden Bereich, wenn Kinder auf die Suche nach Licht und Schatten, Farben, Magnetismus und Ähnlichem gehen.

Das künstlerische und forschende Kind kann sich selbst in seinen Handlungen auf den Weg von der Wahrnehmung über die Gestaltung zur Erklärung machen.

Aus diesem Grund wird den Kindern eine Vielfalt an Material zur Verfügung gestellt, damit sie sich in diesen Bereichen selbst weiterbilden können.

e) Rhythmus und Bewegung

Rhythmus ist Bewegung – und Bewegung ist eins der Grundbedürfnisse unserer Kinder. Rhythmus, Musik, Sprache und Bewegung sind eng miteinander verknüpft. Jede Bewegung, jede Körperkoordination ist rhythmisch.

Kinder benötigen Zeit, Raum und Gelegenheiten, um Bewegungen auszuleben. Der Wald und das Außengelände bieten unseren Kindern natürliche Bewegungsanreize, um sich und ihren Körper zu erforschen. Alle Arten von Bewegung sind in der Natur möglich.

Zusätzlich bieten wir, in regelmäßig stattfindenden Angeboten und Ritualen, musikalisch-rhythmische Einheiten in verschiedenen Formen an.

f) Kinderdemokratie und Teilhabe

Die Partizipation von Kindern ist ein sehr wichtiger Punkt in der alltäglichen Arbeit unserer Kindertagesstätte. Die Gestaltung, die Ausarbeitung des Angebots und nicht zuletzt die Umsetzung sind bei der ganzheitlichen Ausrichtung abhängig von dem Mitbestimmungsrecht der Kinder.

Um das Mitbestimmungsrecht in Rituale zu betten, gibt es die Kinderkonferenz. An der Kinderkonferenz nehmen alle Kinder der Einrichtung teil und beraten sich. So haben auch schon die Kinder einen Einblick in das demokratische Denken und demokratische Strukturen. In der Kinderkonferenz hat jedes Kind das Recht und die Möglichkeit sich selbst und seine Meinung als wirksam zu erleben. Die Kinderkonferenz ist ausschließlich für die Kinder, pädagogische Fachpersonal unterstützen nur in der Ausrichtung der Konferenz, nicht in der inhaltlichen Gestaltung.

Aber Partizipation findet nicht nur in der Kinderkonferenz statt, Partizipation von Kindern fordert von allen beteiligten Erwachsenen in der Einrichtung eine bestimmte Haltung. Partizipation fordert, dass Kinder als junge Menschen ernst genommen und gehört werden. Dabei ist es wichtig, aus ihnen keine kleinen Erwachsenen zu machen, sondern trotzdem das Kind mit all seinen individuellen Facetten wahrzunehmen.

g) Sprache

Sprache kann nur in einem lebendigen und sozialen Prozess erlernt werden. Unsere Kinder brauchen deshalb nicht nur sprachliche Vorbilder, sondern auch aufmerksame Zuhörer. Zuhören bedeutet Wertschätzung und Interesse. Sie ist wichtig für die zwischenmenschlichen Beziehungen.

Bestandteil der Sprachförderung:

- Den Kindern mit einem echten Interesse und mit Aufmerksamkeit zuhören.
- Die Kinder ausreden lassen und Ihnen Zeit geben, Wörter zu finden und auszusprechen.
- Nicht die richtige Form eines Wortes nachsprechen lassen, sondern selbst den Satz in grammatikalisch richtiger Form wiederholen.
- Sich selbst sprechfreudig zeigen und Sprachanlässe schaffen, indem sich die Erzieherin an den Stärken, Interessen und Bedürfnissen der Kinder orientiert.
- Das eigene Handeln mit Sprache begleiten, z.B. Jetzt verrühre ich das Kakaopulver mit der Milch.
- In vollständigen grammatikalisch richtigen und je nach Sprachniveau des Kindes kurzen Sätzen sprechen.
- Wörter langsam und deutlich aussprechen, nicht „nuscheln“.
- Offene Fragen stellen, die die Kinder ermutigen, mehr als nur mit „Ja“ oder „Nein“ zu sagen.

Um noch effizienter die Sprache unserer Kinder mit Sprachauffälligkeiten fördern zu können, unterstützt uns eine externe Sprachförderkraft. Diese besucht regelmäßig unsere Einrichtung.

h) Interkulturelle Arbeit

Unsere Kindertagesstätte ist ein Ort der unbefangenen Begegnung verschiedener Nationalitäten, unterschiedlicher sozialer Herkunft, Kultur und Religion. Wir wahren unsere eigene kulturelle und religiöse Identität. Gleichzeitig sehen wir es als Bereicherung und Selbstverständlichkeit anderen Kulturen achtsam und offen zu begegnen.

i) Umwelt

Als naturnahe Kindertagesstätte gehört es mit zu unserem Schwerpunkt unseren Kindern die Achtsamkeit der natürlichen Umgebung und den Respekt für jedes Lebewesen näher zu bringen. Dazu sehen wir uns als Gäste im Lebensraum der verschiedensten Tiere und Pflanzen. Ebenso fördern wir ein Bewusstsein im sorgsamem Umgang mit den endlichen Ressourcen der Natur. Durch die Trennung von anfallenden Wertstoffen im Tagesablauf lernen unsere Kinder den Umgang mit Rohstoffen.